

Petra Siwek-Marcon

Klassenführung durch Beziehung

Grundlagen und
Handlungsstrategien

Kohlhammer

Kohlhammer

Brennpunkt Schule

Herausgegeben von

Fred Berger

Wilfried Schubarth

Sebastian Wachs

Alexander Wettstein

Die Autorin

Dr. Petra Siwek-Marcon ist Lehrende der Bildungswissenschaft und wissenschaftliche Geschäftsführerin der School of Education an der Paris Lodron Universität in Salzburg sowie klinische und Gesundheitspsychologin.

Petra Siwek-Marcon

Klassenführung durch Beziehung

Grundlagen und Handlungsstrategien

Verlag W. Kohlhammer

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Warenbezeichnungen, Handelsnamen und sonstigen Kennzeichen in diesem Buch berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese von jedermann frei benutzt werden dürfen. Vielmehr kann es sich auch dann um eingetragene Warenzeichen oder sonstige geschützte Kennzeichen handeln, wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.

Es konnten nicht alle Rechtsinhaber von Abbildungen ermittelt werden. Sollte dem Verlag gegenüber der Nachweis der Rechtsinhaberschaft geführt werden, wird das branchenübliche Honorar nachträglich gezahlt.

Dieses Werk enthält Hinweise/Links zu externen Websites Dritter, auf deren Inhalt der Verlag keinen Einfluss hat und die der Haftung der jeweiligen Seitenanbieter oder -betreiber unterliegen. Zum Zeitpunkt der Verlinkung wurden die externen Websites auf mögliche Rechtsverstöße überprüft und dabei keine Rechtsverletzung festgestellt. Ohne konkrete Hinweise auf eine solche Rechtsverletzung ist eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten nicht zumutbar. Sollten jedoch Rechtsverletzungen bekannt werden, werden die betroffenen externen Links soweit möglich unverzüglich entfernt.

1. Auflage 2022

Alle Rechte vorbehalten

© W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Gesamtherstellung: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Print:

ISBN 978-3-17-041250-7

E-Book-Formate:

pdf: ISBN 978-3-17-041251-4

epub: ISBN 978-3-17-041252-1

Inhaltsverzeichnis

1 Beziehungsorientierte Klassenführung: eine Einführung

2 Klassenführung auf der Sekundarstufe – Was uns verschiedene Sichtweisen lehren können

- 2.1 Definition(en) von Klassenführung
- 2.2 Klassenführung als ein Kompetenzbereich von Lehrpersonen
- 2.3 Klassenführung als präventives vs. reaktives Lehrer*innenhandeln
- 2.4 Klassenführung im Spannungsfeld zwischen Struktur (»Disziplin«) und Unterstützung (»Beziehung«)
 - 2.4.1 Wahrnehmungen von Disziplin und ihrer Rolle bei der Klassenführung
 - 2.4.2 Wahrnehmungen der Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden und ihrer Rolle in der Klassenführung
 - 2.4.3 Resultierende Grundorientierungen gegenüber Klassenführung: zwischen Kontrolle und Beziehung
- 2.5 »Das Beste aus drei Welten«: Ein integrativer Zugang zur Klassenführung

3 Klassenführung durch Beziehung – so gelingt's

- 3.1 Die Disziplin und ich
- 3.2 In Beziehung treten: gute Grundlagen für Zusammenarbeit schaffen

- 3.2.1 Möglichkeiten aktiver Beziehungsförderung – mit einzelnen Schüler*innen und im Klassenverband
- 3.3 Problemen im Entstehen begegnen: Präventive Strategien auf Unterrichtsebene
 - 3.3.1 Arbeit mit Regeln und Erwartungen
Exkurs: Konsequenzen und Strafen – sinnvoll oder nicht?
 - 3.3.2 Herstellung und Erhaltung von Unterrichtsfluss, Klarheit und Struktur
 - 3.3.3 Schüler*innen aktivieren und einbinden
 - 3.3.4 Präsenz zeigen
- 3.4 Auf Konflikte richtig reagieren: Reaktive Strategien und Interventionen auf Unterrichts- und Beziehungsebene in Akutsituationen
 - 3.4.1 Akute Konflikte unterbrechen und beziehungsfördernd de-eskalieren – Lehrperson vs. Schüler*innen (im Unterricht)
 - 3.4.2 Akute Konflikte unterbrechen und beziehungsfördernd de-eskalieren – Schüler*innen untereinander (außerhalb des Unterrichts)
 - 3.4.3 Konflikte verstehen und richtig einordnen
- 3.5 Größere Probleme gemeinsam bewältigen
 - 3.5.1 Grundpfeiler erfolgreicher Beratung und Gesprächsführung
 - 3.5.2 Die richtige Gesprächsumgebung
 - 3.5.3 Wichtige Vorbereitungsschritte für Beratende
 - 3.5.4 Struktur und Aufbau beziehungsorientierter Beratungsgespräche
 - 3.5.5 Exkurs: Grundregeln bei schweren Problematiken (Gewalt, Missbrauch, selbstverletzendes Verhalten, ...)
 - 3.5.6 ... und die Anderen? Einbeziehen von Mitschüler*innen und Thematisierung belastender Themen im Unterricht
- 3.6 Auf sich selbst achten: Selbstfürsorge und Abgrenzung
 - 3.6.1 Eigene Grenzen wahrnehmen und akzeptieren

3.6.2 Psychohygiene und Selbstfürsorge auf emotionaler,
kognitiver und Verhaltensebene

3.6.3 Unterstützungsnetzwerke kennen und nutzen

4 Zusammenfassung und Ausblick

Literaturverzeichnis

Beziehungsorientierte Klassenführung: eine Einführung

»Bildung braucht Beziehung« – dieses Zitat wurde in den vergangenen Jahren zu einem Schlagwort für die moderne Gestaltung von Erziehungs- und Bildungsprozessen. Dies betrifft auch den Bereich der Klassenführung: War Klassenführung bis vor wenigen Jahren noch sehr stark mit Fragen der Disziplin im Unterricht und Autorität von Seiten der Lehrperson verknüpft (im Überblick Emmer & Sabornie, 2015; Evertson & Weinstein, 2006), attestiert die moderne Forschung Klassenführung heute vor allem dann Wirksamkeit und Stärke, wenn es ihr gelingt, ein Gleichgewicht zwischen Beziehungsqualität einerseits und notwendiger Struktur andererseits zu schaffen. Klassenführung und Beziehungsqualität zwischen Lehrpersonen und Schüler*innen gelten – separat voneinander – in der Schul- und Unterrichtsforschung schon lange als zentrale Gelingensbedingungen von Lernen. So konnten Marzano und Kolleg*innen (2003, nach Hattie, 2009) in ihrer einflussreichen Metaanalyse eine bedeutende Effektstärke ($d = .52$)¹ von guter Klassenführung auf die Schüler*innenleistung nachweisen, für Beziehungsqualität war dieser Effekt sogar noch größer ($d = .72$; Cornelius-White, 2007). Die Forschung der letzten Jahre zeigt immer mehr, dass Klassenführungskompetenz und eine qualitätsvolle Lehrer*innen-Schüler*innen Beziehung darüber hinaus stark miteinander verknüpft sind und einander bedingen: So konnten Mainhard und Kolleg*innen (2011) in einer Studie mit 1208 niederländischen Schüler*innen zeigen, dass unterstützendes Verhalten der Lehrperson (Lob und Bestärkung, Hilfestellung, Begegnung auf Augenhöhe) überdauernde positive Zusammenhänge mit dem wahrgenommenen Klassenklima zeigte, während Lehrpersonen, die versuchten, Schüler*innenverhalten über Zwang,

negative Reaktionen u. ä. zu steuern, nicht nur negativeres Klima in ihren Klassen hatten, sondern auch von ihren Schüler*innen als deutlich weniger (!) einflussreich wahrgenommen wurden als Lehrpersonen, zu denen eine positive Beziehung bestand. In einer eigenen Studie (Siwek-Marcon, 2019, 2021) an 1048 österreichischen Schüler*innen und ihren Lehrpersonen zeigte sich, dass Klassenführungscompetenz in hohem Maß durch die Kooperation zwischen Lehrperson und Schüler*innen, also einen Beziehungsfaktor, bestimmt war, und die Beziehungsqualität wiederum in jenen Klassen am höchsten war, in denen die höchste Klassenführungscompetenz attestiert wurde; zudem ließ sich feststellen, dass beide Aspekte geübt und positiv beeinflusst werden können.

Gleichzeitig zeigt die Forschung, dass sich Verhalten von Schüler*innen und Lehrpersonen gegenseitig bedingen: Pas und Kolleg*innen (2015) zeigten anhand von Beobachtungen in 1262 US-amerikanischen Klassen, dass Schüler*innen, die positives Verhalten im Unterricht zeigten, von ihren Lehrpersonen deutlich mehr positive Reaktionen und Unterstützung erfuhren als Schüler*innen, die provozierendes Verhalten an den Tag legten. Die gegenseitige Beeinflussung von Lehrer*innen und Schüler*innenverhalten und entsprechende Effekte auf die produktive Nutzung der Lernzeit, den Klassenführungsstil der Lehrpersonen und die Beziehungsqualität in den Klassenzimmern konnte in ähnlicher Form auch länderübergreifend gezeigt werden (vgl. z. B. Lewis, Romi, Katz & Qui, 2008; Montuoro & Lewis, 2015). Auf die weitreichenden Effekte dieses Zusammenhangs, etwa auf Lernmotivation der Schüler*innen, Einstellungen gegenüber Lernen und Schulleistungen oder Lehrer*innengesundheit, wird in Kapitel 2 (► [Kap. 2](#)) noch weiter eingegangen.

Die bislang zitierten Ergebnisse lassen aber bereits zwei wesentliche Schlüsse zu:

1. Klassenführung und Beziehungsqualität im Unterricht hängen untrennbar miteinander zusammen; und
2. Schüler*innen und Lehrpersonen sind für das Gelingen (oder Misslingen) beider Aspekte gleichermaßen verantwortlich.

Nichtsdestotrotz zeigt sich bei Betrachtung insbesondere der deutschsprachigen Literatur, dass diese Erkenntnisse noch nicht ausreichend in theoretischen und praktischen Konzeptionen moderner Klassenführung Eingang gefunden haben. Diese Lücke möchte dieser Band schließen, indem einerseits neueste internationale Forschungserkenntnisse zur Erweiterung des Verständnisses von Klassenführung in Richtung einer echten Beziehungsorientierung genutzt werden, andererseits auch aufgezeigt wird, was eine gelingende Beziehung zwischen Schüler*innen und Lehrpersonen auf der Sekundarstufe denn nun genau ausmacht, wie diese aufgebaut und erhalten werden und für die Gestaltung von Lernumgebungen produktiv genutzt werden kann.

Dazu beleuchtet der Band im ersten Teil (► [Kap. 2](#)) internationale Erkenntnisse rund um Classroom Management mit Fokus auf die Sekundarstufe, wo Alter und Entwicklungsstand der Lernenden besondere Ansprüche an die Klassenführung – und die Zusammenarbeit mit den Schüler*innen für deren Gelingen – stellen. Im zweiten Teil (► [Kap. 3](#)) werden die Implikationen aus diesen Erkenntnissen für das konkrete Handeln in- und außerhalb des Unterrichts lösungsorientiert und praxisnah aufbereitet und für Lehrpersonen und allen in Schule und Unterricht tätigen Professionist*innen, die ihren Umgang mit Schüler*innen und hier insbesondere ihre Klassenführung reflektieren und verbessern wollen, zugänglich gemacht. Neben Ausführungen zum Aufbau und Erhalt tragfähiger Beziehungen in Schule und Unterricht werden konkrete präventive sowie konstruktive reaktive Strategien zur Bearbeitung von Problemen in- und außerhalb des Unterrichts vorgestellt und deren Wirkweise und Bedeutung werden erläutert. Darüber hinaus wird besonderes Augenmerk auf Elemente und Gelingensbedingungen beratender Gespräche als zentrales Element beziehungsfördernder Interventionen gelegt. Der Band schließt mit Hinweisen zum konstruktiven eigenen Umgang mit belastenden Situationen, Grundlagen gelungener Abgrenzung und der Bedeutung und Funktion schulischer Unterstützungsnetzwerke mit dem Ziel, die eigenen und fremden Ressourcen, die zur konstruktiven Gestaltung von Lernumgebungen notwendig sind, optimal nutzen und erhalten zu können.

-
- 1 Eine *Metaanalyse* ist eine Studie, die die Ergebnisse mehrerer Studien zu derselben Fragestellung zusammenfasst und deren Gesamtaussagekraft beurteilt. Die *Effektstärke*, meist ausgedrückt als d nach Cohen (1988), ist ein statistisches Maß, das die praktische Bedeutung eines statistisch nachgewiesenen signifikanten Unterschieds zwischen zwei oder mehr Vergleichsgruppen ausdrücken und quantifizieren möchte. Dies wird notwendig, da bei großen untersuchten Gruppen auch kleine, in der Praxis unbedeutende Unterschiede, statistisch signifikant werden, was dann mitunter fälschlicherweise als aussagekräftiger Zusammenhang interpretiert wird. Nach Cohen (1988) ist ein Maß von $d = 0.2$ bis 0.4 als kleiner Effekt, von $d = 0.5$ bis 0.7 als mittlerer Effekt und von $d = 0.8$ oder höher als sehr bedeutsamer/großer Effekt interpretierbar. Nähere Informationen zu Berechnung und Interpretation dieses Maßes können in der Originalquelle oder unter <https://www.psychometrica.de/effektstaerke.html> nachgelesen werden.